

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4918

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4918



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Wie Entlastung wirkt

Eine empirische Analyse der
Wirksamkeit des Entlastungsdienstes



Paul Schiller Stiftung

Der Entlastungsdienst Schweiz hat Ende 2023 in Zusammenarbeit mit der Paul Schiller Stiftung bei seinen Kundinnen und Kunden eine Befragung durchgeführt, um die Wirkungen der Leistungen bei den Betroffenen und ihren Angehörigen zu erheben. Das Forschungsinstitut Sotomo hat die Umfrage vorgenommen und ausgewertet. Die Analyse liefert eindrückliche Resultate zum hohen Wert der Betreuungsangebote des Entlastungsdienstes. Diese Publikation ordnet diese Resultate mit einer Management Response der beiden Auftraggeber ein, bevor das Forschungsinstitut die Erkenntnisse im Detail ausführt.

Impressum

@2024

Autorinnen/Autoren Studie Sotomo

Elia Heer, Gordon Bühler
Sotomo, Dolderstrasse 24. 8032 Zürich

Auskünfte

Entlastungsdienst Schweiz
Schwarztorstrasse 32, 3007 Bern

Udo Michel, Vorstand Entlastungsdienst Schweiz / Geschäftsführer
Entlastungsdienst Kanton Bern
031 382 01 66, udo.michel@entlastungsdienst.ch

Kim Böhlen, Kommunikation
058 680 21 53, kim.boehlen@entlastungsdienst.ch

Zitiervorschlag:

Entlastungsdienst Schweiz & Paul Schiller Stiftung (Hrsg.) (2024). Wie Entlastung wirkt. Eine empirische Analyse der Wirksamkeit des Entlastungsdienstes. Zürich.

Vorwort der Auftraggeber – Management Response

Der Entlastungsdienst Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen jeden Alters mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen betreut. Dieses Angebot zielt darauf ab, die Lebensqualität der betreuten Personen zu erhöhen und die betreuenden Angehörigen zu entlasten. Um die Wirkung seines Engagements zu messen, hat der Entlastungsdienst Sotomo mit einer Befragung seiner Kundinnen und Kunden beauftragt.

Die Befragung wurde von der Paul Schiller Stiftung finanziell unterstützt und inhaltlich begleitet.

Die ersten Resultate der Befragung wurden am 30. Oktober 2023 an einer Tagung in der Paulus-Akademie präsentiert und diskutiert.

Wir danken Sotomo für die angenehme Zusammenarbeit und der Paul Schiller Stiftung für ihr grosses unterstützendes Engagement.

Der Entlastungsdienst erbringt Betreuungsleistungen

Betreuung unterstützt (ältere) Menschen bei einer sinnstiftenden Alltagsgestaltung und fördert ihre gesellschaftliche Teilhabe. Sie ist neben der Hilfe (Dienstleistung) und der Pflege (medizinische Behandlung) eine eigenständige Form der Unterstützung von Menschen.

Betreuung verfolgt drei übergeordnete Ziele: die Selbstbestimmung im Alltag, das psychosoziale Wohlbefinden und die innere Sicherheit. Betreuung umfasst eine sorgende Beziehungsarbeit, eine personenzentrierte, unterstützende und fördernde Handlungsorientierung sowie konkrete Aktivitäten, die diesen Vorgaben gerecht werden. Betreuung ist vielfältig und lässt sich nicht abschliessend auflisten. Eine gute Betreuung stärkt somit die Selbstsorge, sichert die Haushaltsführung, fördert die Organisation des Alltags und trägt zur Pflege der sozialen Kontakte bei.

Der Entlastungsdienst übernimmt Betreuungsaufgaben zur Entlastung der Angehörigen und orientiert sich dabei an diesem Verständnis von Betreuung. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag um die genannten Ziele zu erreichen.

Der Entlastungsdienst fördert die Lebensqualität der betreuten Personen

Die Betreuung des Entlastungsdienstes führt bei betreuten Personen zu Verbesserungen der Lebensqualität und des Befindens in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen, insbesondere bei der mentalen Gesundheit, beim Gefühl, ein erfülltes Leben zu haben, oder bei der Struktur im Alltag. Der Entlastungsdienst deckt damit die wichtigen Handlungsfelder guter Betreuung gemäss dem Wegweiser für gute Betreuung im Alter (2020) ab.

Der Entlastungsdienst entfaltet präventive Wirkung auf das Verhältnis zwischen betreuten Personen und ihren Angehörigen

Der Entlastungsdienst fördert die psychische Gesundheit und stärkt die Selbstsorge der betreuten Personen und der betreuenden Angehörigen. Er schafft Freiräume für betreuende Angehörige, die sich auf die Qualität der Betreuungsleistungen des Entlastungsdienstes verlassen können. Der Entlastungsdienst trägt so zur Stabilisierung von belastenden Betreuungssituationen bei und vermindert damit das Risiko häuslicher Gewalt.

Der Entlastungsdienst fördert die Vereinbarkeit von Betreuung und Beruf

Der Entlastung trägt zum Erhalt der beruflichen Integration der betreuenden Angehörigen bei. Fast die Hälfte der entlasteten Angehörigen gehen oft oder sehr oft einer Erwerbstätigkeit nach, während sich die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes um die zu betreuende Person kümmern. Dies legt nahe, dass das Engagement des Entlastungsdienstes das Potenzial hat, die Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben und Beruf zu fördern und damit auch zu einer besseren Altersvorsorge der betreuenden Angehörigen beizutragen.

Der Entlastungsdienst vermindert die Zahl von Heimeintritten

Der Entlastungsdienst trägt dazu bei, dass die betreuten Personen lange daheimbleiben können. Damit können Übertritte in stationäre Einrichtungen verzögert oder sogar vermieden werden. Dies entlastet das Gesundheitswesen sowohl in finanzieller wie personeller Hinsicht.

Der Entlastungsdienst muss allen betreuenden Angehörigen zur Verfügung stehen

Die Befragung von Sotomo zeigt, dass der Entlastungsdienst einen grossen gesellschaftlichen Nutzen stiftet. Die gute Vorbereitung und entsprechende Qualifizierung der Betreuungspersonen tragen zur geschätzten Qualität der Arbeit des Entlastungsdienstes entscheidend bei.

Die Unterstützung fragiler Personen und insbesondere älterer Menschen wird immer wichtiger. Ein Ausbau hauswirtschaftlicher Leistungen kann dies allein nicht leisten, es braucht mehr finanzierbare Betreuung und Entlastung betreuender Angehöriger in der ganzen Schweiz.



Erika Gerber
Präsidentin
Entlastungsdienst Schweiz



Maja Nagel Dettling
Stiftungsrätin
Paul Schiller Stiftung

Wie Entlastung wirkt

Eine empirische Analyse der
Wirksamkeit des Entlastungsdienstes

Juni 2024

1	Wie Entlastung wirkt	3
1.1	Zu dieser Studie	3
1.2	Wichtigste Ergebnisse in Kürze	4

2	Form von Betreuung	5
2.1	Sinnstiftende Aktivitäten stehen im Vordergrund	5
2.2	Leistungen angepasst an Bedürfnisse im Alter	7

3	Entlastung der betreuenden Angehörigen	9
3.1	Entlastete Angehörige gehen häufig Erwerbsarbeit nach	9
3.2	Verbesserung der Lebensqualität dank der Entlastung	10
3.3	Wunsch nach zusätzlicher Entlastung	13

4	Wirkung bei den betreuten Personen	15
4.1	Verbesserte mentale Gesundheit und erfüllteres Leben	15
4.2	ED-Betreuung kann Heimeintritte im Alter verhindern	17

Wie Entlastung wirkt

IMPRESSUM

Wie Entlastung wirkt, Juni 2024

Auftrag: Entlastungsdienst Schweiz

Ausführung: Sotomo, Dolderstrasse 24, 8032 Zürich.

Projektteam: Elia Heer, Gordon Bühler

Wie Entlastung wirkt

1.1. ZU DIESER STUDIE

Der Entlastungsdienst Schweiz (ED) ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen jeden Alters mit psychischen oder körperlichen Einschränkungen betreut. Dieses Angebot zielt darauf ab, die Lebensqualität der betreuten Personen zu erhöhen und die betreuenden Angehörigen zu entlasten. Um die Wirkung seines Engagements zu messen, hat der Entlastungsdienst Sotomo mit einer Befragung seiner Kundinnen und Kunden beauftragt.

Die Befragung wurde zwischen dem 9. September und dem 22. November 2023 durchgeführt, wobei mittels schriftlicher Fragebögen (Postversand) sowohl die betreuten Personen als auch die betreuenden Angehörigen befragt wurden. 344 betreute Personen (26 % der Kontaktierten) und 372 betreuende Angehörige (28 %) haben an der Befragung teilgenommen. Der vorliegende Studienbericht beleuchtet für die Öffentlichkeit relevante Ergebnisse.

1.2. WICHTIGSTE ERGEBNISSE IN KÜRZE

Bereits wenige Stunden Entlastung erzielen grosse Wirkung

Die Hälfte der Kundinnen und Kunden nehmen den Entlastungsdienst nur acht oder weniger Stunden pro Monat in Anspruch (Abb. 1). Trotzdem bewirkt diese Entlastung bei fast allen betreuenden Angehörigen eine Verbesserung des emotionalen Befindens (Abb. 5). Ausserdem gewinnen die Angehörigen dadurch wieder an Energie, um weiterhin ihren Betreuungsaufgaben nachgehen zu können (Abb. 7). Schliesslich geht fast die Hälfte der entlasteten Angehörigen oft oder sehr oft einer Erwerbstätigkeit nach, während sich die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes um die betreute Person kümmern (Abb. 4). Dies legt nahe, dass Betreuung im Stile des Entlastungsdienstes das Potenzial hat, die Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben und Beruf zu fördern.

Betreuung durch den ED verhindert Heimeintritte im Alter

Die Betreuung des Entlastungsdienstes führt bei betreuten Personen zu Verbesserungen der Lebensqualität und des Befindens in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen, insbesondere bei der mentalen Gesundheit, beim Gefühl, ein erfülltes Leben zu haben, oder bei der Struktur im Alltag (Abb. 9). Bei über vierzig Prozent der älteren betreuten Personen verhindert die Betreuung durch den ED potenziell einen Heimeintritt, indem die Lebensqualität der Betreuten erhöht und die Angehörigen entlastet werden (Abb. 11).

Form von Betreuung

Dieses Kapitel zeigt auf, welche unterschiedlichen Formen die Betreuung durch den Entlastungsdienst annehmen kann und wie sie dem Alter der betreuten Personen entsprechend angepasst wird.

2.1. SINNSTIFTENDE AKTIVITÄTEN STEHEN IM VORDERGRUND

Die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes verbringen üblicherweise nur wenige Stunden pro Woche bei den betreuten Personen. Wie Abbildung 1 zeigt, übernehmen die Mitarbeitenden bei der Hälfte der betreuten Personen während acht oder weniger Stunden pro Monat die Betreuung, also durchschnittlich nicht mehr als zwei Stunden pro Woche. Bei je rund einem Viertel der Betreuten leisten die Mitarbeitenden 9 bis 16 Stunden, respektive mehr als 16 Stunden pro Monat.

Wie Entlastung wirkt

Anzahl Betreuungsstunden pro Monat (Abb. 1)

«Wie viele Stunden war der Entlastungsdienst letzten Monat bei Ihnen?»

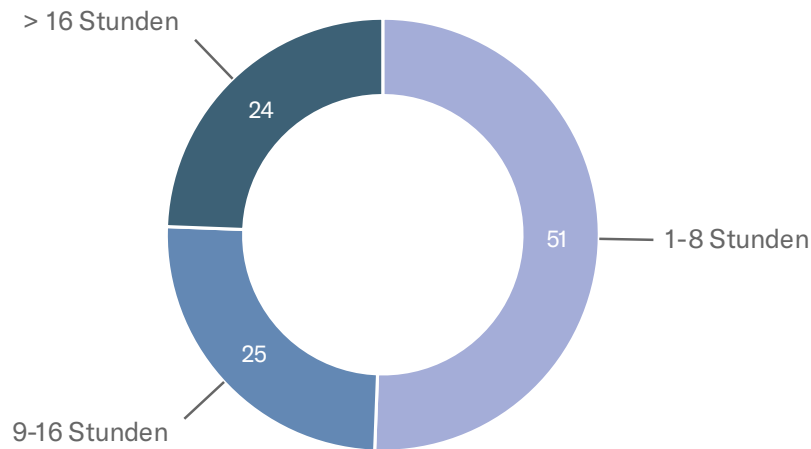


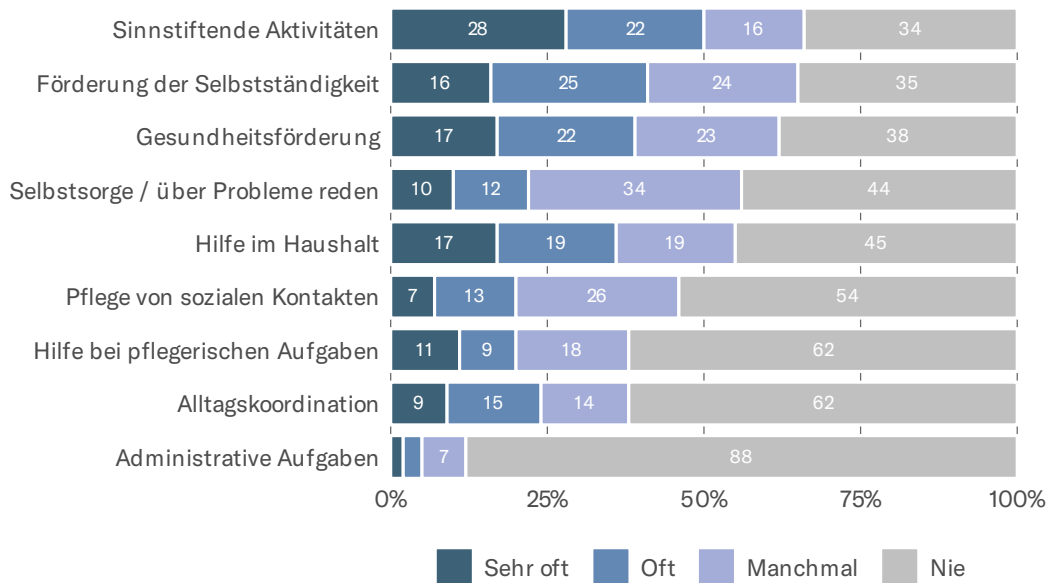
Abbildung 2 gibt einen Überblick über die verschiedenen Bereiche, in denen die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes den betreuten Personen Unterstützung leisten. Ganz zuoberst stehen dabei sinnstiftende Aktivitäten, also beispielsweise Spielen, Musizieren, Malen oder Lesen. Bei 50 Prozent der Betreuten stehen diese Tätigkeiten während den Besuchen des Entlastungsdienstes oft oder sehr oft im Vordergrund. Dahinter folgen «Förderung der Selbstständigkeit» und «Gesundheitsförderung» (z.B. sich zusammen bewegen), bei denen 41 respektive 39 Prozent geantwortet haben, dass die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes sie in diesem Bereich oft oder sehr oft unterstützen.

«Unterstützung bei Haushaltsaufgaben» (z.B. Einkaufen, Kochen, Putzen) und «Unterstützung bei pflegerischen Dienstleistungen» (z.B. Hilfe beim Essen, Stützstrümpfe anziehen), die bei anderen Diensten wie der Spitex zentral sind, stehen beim Entlastungsdienst vergleichsweise weniger im Fokus.

Wie Entlastung wirkt

Übersicht über die Leistungen (Abb. 2)

«Was machen die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes, wenn sie bei Ihnen sind?» / «In welchen Bereichen leisten die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes Ihrer Angehörigen / Ihrem Angehörigen Unterstützung?»



Die Art der Leistungen, die die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes erbringen, variiert je nach betroffener Person, wobei jede Leistungskategorie nur bei einer Minderheit oft oder sehr oft zum Zuge kommt. Dies zeigt, dass die Betreuung stets an die betreuten Personen und ihre individuellen Bedürfnisse angepasst wird.

2.2. LEISTUNGEN ANGEPASST AN BEDÜRFNISSE IM ALTER

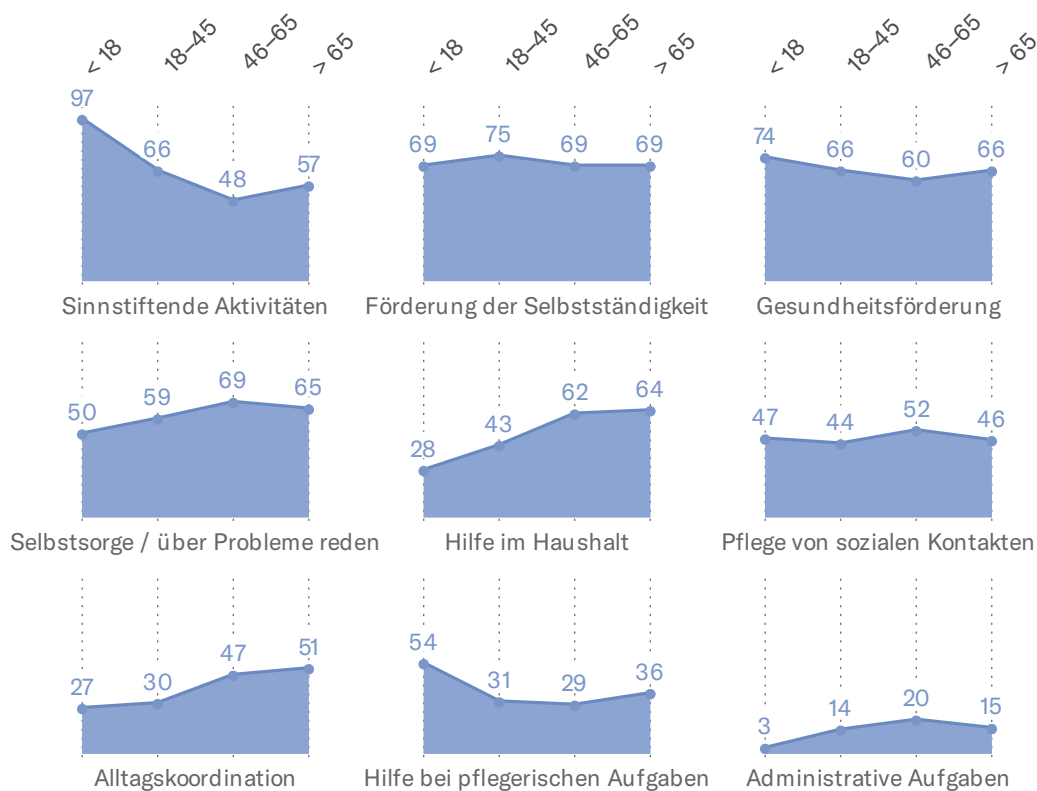
Abbildung 3 verdeutlicht, wie die Betreuung durch den Entlastungsdienst konkret an die Lebenslage der betreuten Personen angepasst wird. Das Betreuungsprofil der Personen im höheren Alter sieht anders aus als das von Minderjährigen. Leistungen wie «Hilfe im Haushalt» oder «Alltagskoordination» stehen bei älteren betreuten Menschen stärker im Vordergrund als bei Jüngeren, während sinnstiftende Aktivitäten wie Spielen und Musizieren bei den Jüngeren stärker im Zentrum stehen.

Wie Entlastung wirkt

Doch auch bei älteren Personen zielt die Hilfe durch den Entlastungsdienst darauf ab, Lebenssinn und Selbstständigkeit zu fördern und geht damit über die Deckung der pflegerischen Grundbedürfnisse hinaus. So sind etwa bei den über 65-jährigen betreuten Personen immer noch über die Hälfte (57 %) sehr oft, oft oder manchmal mit ihren ED-Betreuungspersonen am Spielen, Musizieren, Malen oder Lesen. Und auch die Selbstständigkeit fördern und zusammen über Probleme reden sind bei einer deutlichen Mehrheit der über 65-Jährigen zumindest manchmal ein Teil der Betreuung durch den Entlastungsdienst.

Übersicht über die Leistungen – nach Alter der betreuten Personen (Abb. 3)

«Was machen die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes, wenn sie bei Ihnen sind?» / «In welchen Bereichen leisten die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes Ihrer Angehörigen / Ihrem Angehörigen Unterstützung?» – Anteil der Personen, die mit «Sehr oft», «Oft» oder «Manchmal» geantwortet haben



Entlastung der betreuenden Angehörigen

In diesem Kapitel wird der Wirkung der Entlastung für die betreuenden Angehörigen nachgegangen sowie deren Wunsch nach zusätzlicher Entlastung aufgezeigt.

3.1. ENTLASTETE ANGEHÖRIGE GEHEN HÄUFIG ERWERBSARBEIT NACH

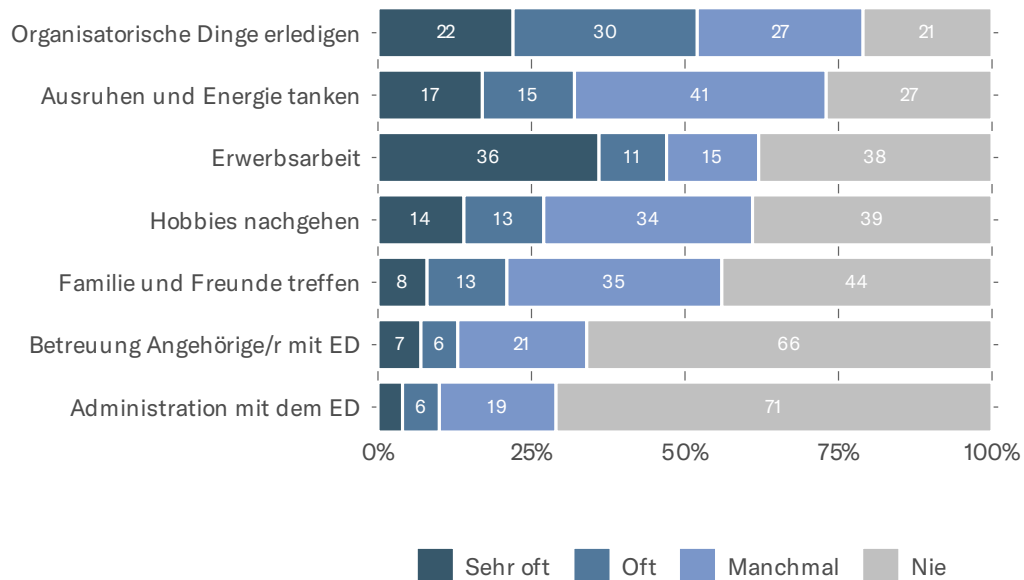
Die Entlastung der pflegenden und betreuenden Angehörigen gehört zu den erklärten Grundzielen des Entlastungsdienstes. Durch die Betreuung des ED haben die Angehörigen Zeit, sich zu erholen oder anderen Tätigkeiten nachzugehen, für die sie sonst keine Zeit gehabt hätten. Abbildung 4 zeigt, dass am meisten Angehörige diese Zeit nutzen, um organisatorische Dinge zu erledigen. 52 Prozent geben an, dass sie dies sehr oft oder oft tun, in der Zeit, in der die Mitarbeitenden des Entlastungsdiensts sich um die betreute Person kümmern. Ebenfalls sehr viele geben an, in der Zeit einer Erwerbsarbeit nachzugehen. Elf Prozent tun dies oft, 36 Prozent sogar sehr oft. Diese Zahlen legen nahe, dass eine Betreuung im Stile des Entlastungsdienstes das Potenzial hat, die bessere Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben und Beruf zu fördern.

Wie Entlastung wirkt

Etwas weniger oft steht bei den entlasteten Angehörigen die eigene Erholung im Vordergrund. 32 Prozent nutzen sehr oft oder oft die Zeit, die sie durch die Betreuung des ED gewinnen, um auszuruhen und Energie zu tanken – wobei weitere 41 Prozent mindestens manchmal die Zeit dafür nutzen. 27 Prozent geht sehr oft oder oft einem Hobby nach, 21 Prozent trifft Familie oder Freunde. Nur wenige betreuen (sehr) oft mit den Mitarbeitenden des ED die betreuten Personen (13 %) oder kümmern sich um die Administration beziehungsweise die Koordination mit dem Entlastungsdienst (10 %).

Aktivitäten der Angehörigen während der ED-Betreuung (Abb. 4)

«Was machen Sie in der Zeit, in der die Mitarbeitenden des Entlastungsdiensts bei Ihrer Angehörigen / Ihrem Angehörigen sind?»



3.2. VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT DANK DER ENTLASTUNG

Wie der Abbildung 5 zu entnehmen ist, verbessert sich die Lebensqualität für eine grosse Mehrheit der betreuenden Angehörigen, die durch den Entlastungsdienst unterstützt werden – und das bereits bei geringem Leistungsumfang. Unter den Angehörigen, bei denen der ED acht oder weniger Stunden

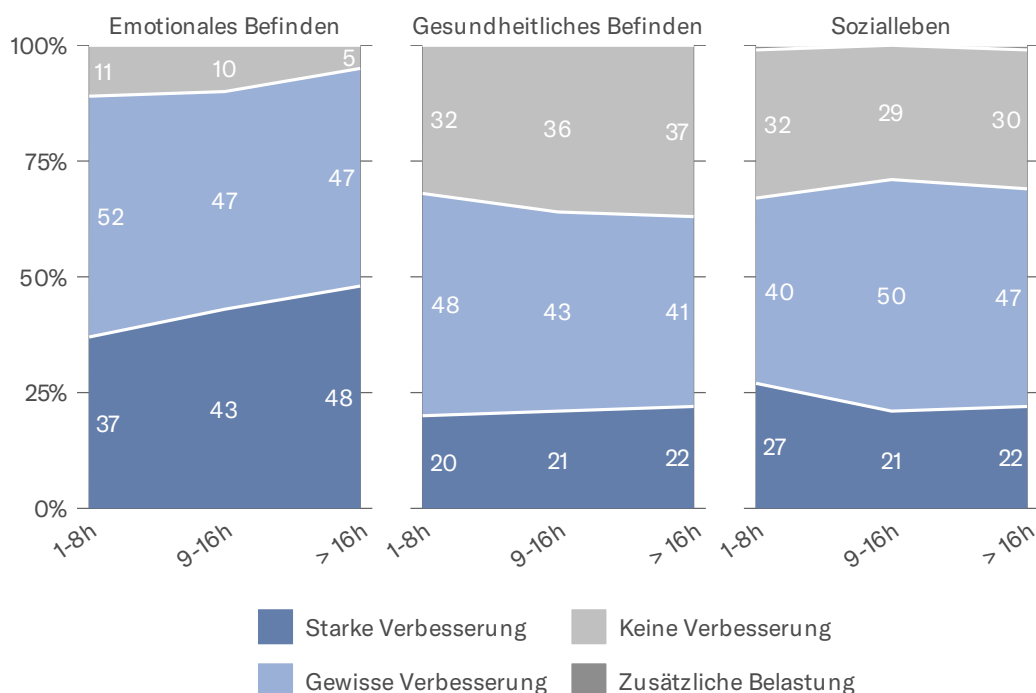
Wie Entlastung wirkt

pro Monat die Betreuung übernimmt, gaben neun von zehn Befragte an, dass die Betreuung bei ihnen zumindest eine gewisse Verbesserung des emotionalen Befindens hervorgerufen hat. 37 Prozent verspüren eine starke Verbesserung. Von den Angehörigen, bei denen der ED während mehr als 16 Stunden pro Monat die Betreuung übernimmt, gaben 48 Prozent an, dass sich dadurch ihr emotionales Befinden stark verbessert habe. Weitere 47 Prozent empfinden eine «gewisse Verbesserung».

Bei der Verbesserung der Lebensqualität in den Bereichen «Gesundheitliches Befinden» und «Sozialleben» lässt sich kaum ein Unterschied erkennen zwischen den unterschiedlich häufig entlasteten Angehörigen. In beiden Bereichen erfuhren gut 20 Prozent aller Befragten eine starke und rund zwei Drittel zumindest eine gewisse Verbesserung.

Verbesserung der Lebensqualität der Angehörigen – nach monatlichen Betreuungsstunden (Abb. 5)

«In welchen Bereichen bewirkt der Entlastungsdienst eine Verbesserung Ihrer Lebensqualität?»



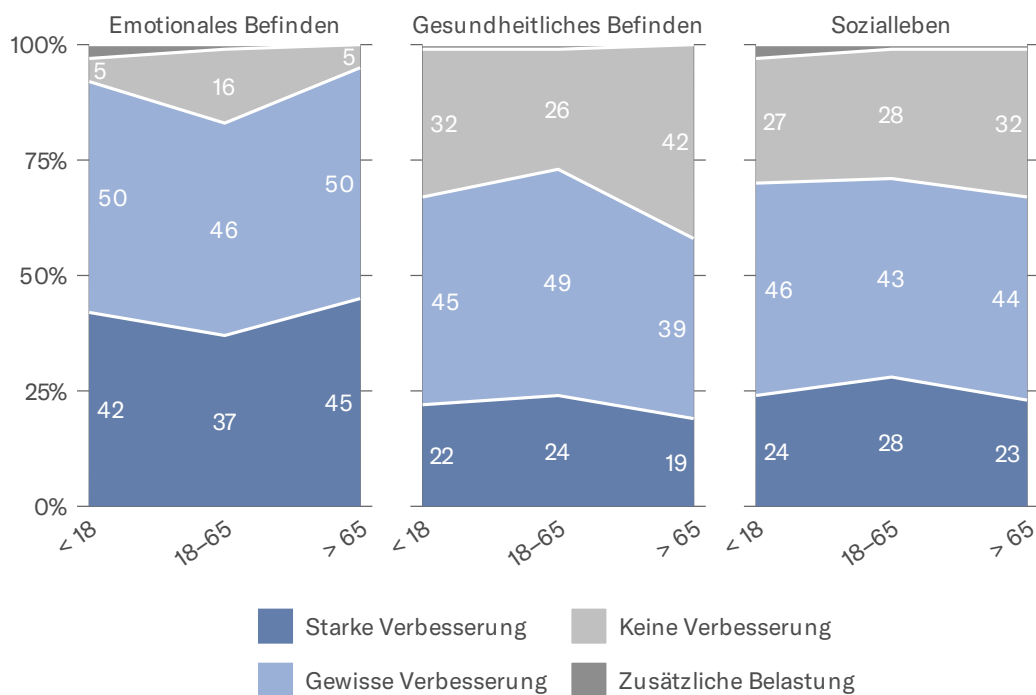
Wenn man die Verbesserung der Lebensqualität der Angehörigen von Betreuten unterschiedlichen Alters vergleicht, zeigt sich, dass der Entlastungsdienst insbesondere für die Angehörigen von über 65-jährige Personen eine starke Verbesserung

Wie Entlastung wirkt

des emotionalen Befindens bewirkt (Abb. 6). 45 Prozent der befragten Angehörigen, die ältere Menschen betreuen, berichteten von einer starken Verbesserung des emotionalen Befindens, weitere 50 Prozent von einer gewissen Verbesserung. Dafür berichteten die Angehörigen von älteren betreuten Personen vergleichsweise weniger häufig, dass der Entlastungsdienst bei ihnen eine Verbesserung des gesundheitlichen Befindens oder des Soziallebens bewirkt.

Verbesserung der Lebensqualität der Angehörigen – nach Alter der Betreuten (Abb. 6)

«In welchen Bereichen bewirkt der Entlastungsdienst eine Verbesserung Ihrer Lebensqualität?»

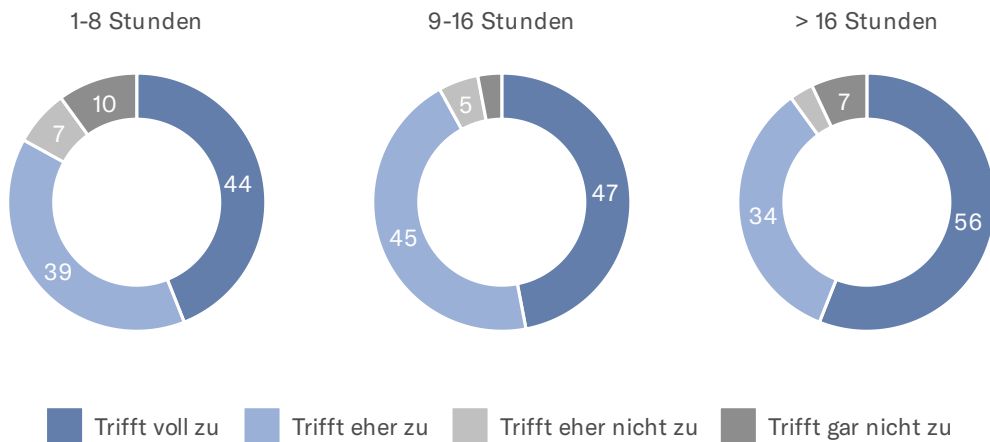


Zusätzlich bewirkt die Betreuung durch den Entlastungsdienst bei vielen Angehörigen, dass sie wieder an Energie gewinnen, um so ihre Betreuungsaufgaben weiterzuführen, wie aus Abbildung 7 ersichtlich wird. Auch hier zeigt sich, dass unter den Befragten, welche mehr als 16 Stunden pro Monat entlastet werden, zwar ein grösserer Anteil an Befragten angibt, dadurch wieder mehr Energie zu haben (90 % klar oder eher ja). Doch auch unter den weniger häufig entlasteten Angehörigen gaben 83 Prozent an, klar oder eher wieder an Energie zu gewinnen.

Wie Entlastung wirkt

Energie tanken dank der Entlastung – nach monatlichen Betreuungsstunden (Abb. 7)

«Wenn die Mitarbeitenden des Entlastungsdiensts da sind, gewinne ich wieder an Energie, damit ich meine Aufgaben bei meiner/meinem Angehörigen weiter erfüllen kann»



3.3. WUNSCH NACH ZUSÄTZLICHER ENTLASTUNG

Längst nicht alle Befragten können sich so viele Betreuungsstunden leisten, wie sie gerne hätten. Wie der Abbildung 8 zu entnehmen ist, würden 62 Prozent der Befragten den Entlastungsdienst klar oder eher öfters in Anspruch nehmen, wenn sie über die finanziellen Mittel verfügten. Dieser Anteil ist besonders hoch bei den Befragten, die ein monatliches Haushaltseinkommen von weniger als 4000 CHF haben (72 %), unter den Angehörigen, die Minderjährige betreuen (81 %) sowie unter den Befragten aus der Entlastungsdienst-Region Zürich (81 %). Hier besteht also bei vielen eine Nachfrage nach Entlastung, die sie aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht erfüllen können.

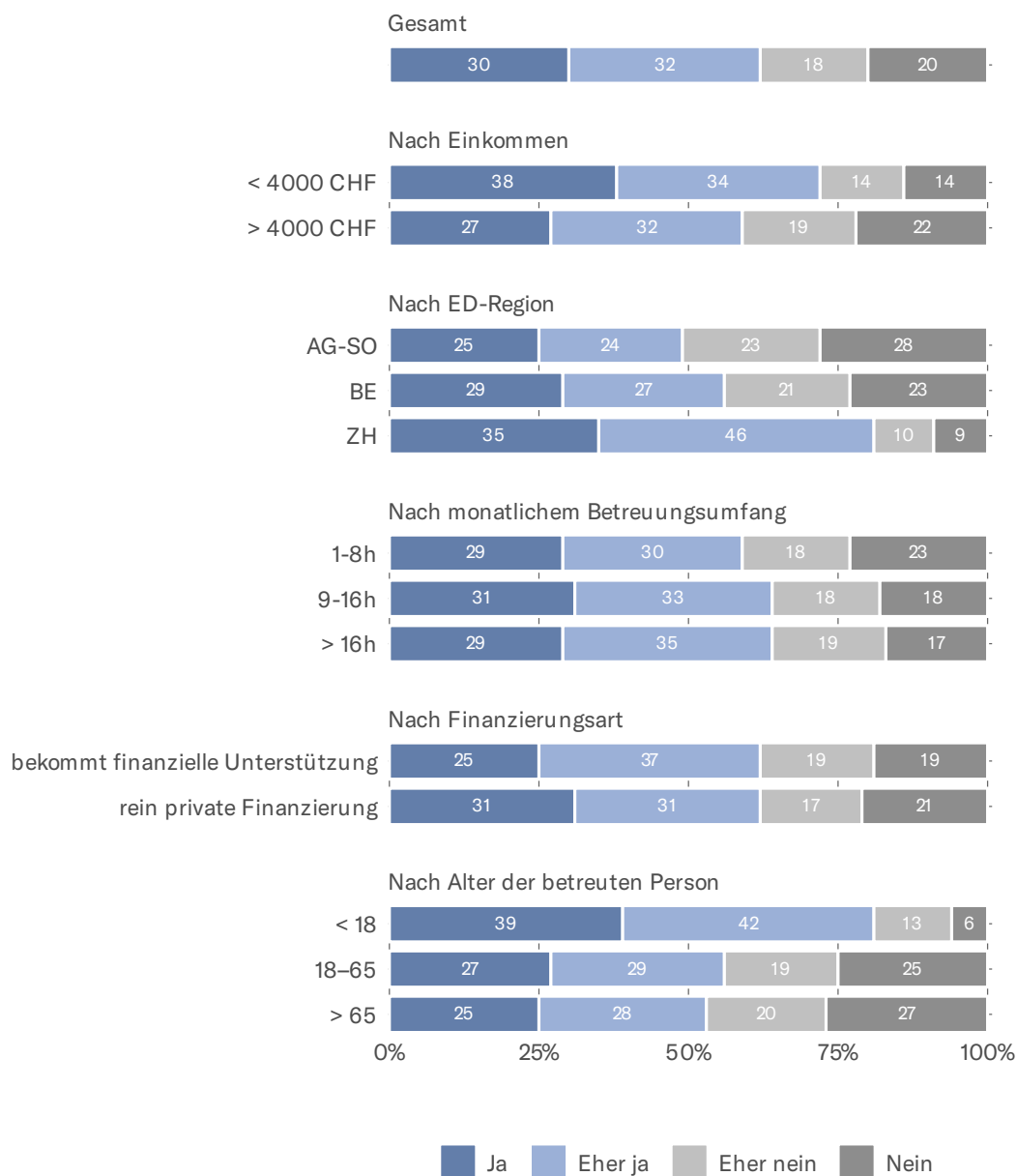
Es ist zudem sehr wahrscheinlich, dass weitere Personen den Entlastungsdienst überhaupt nicht in Anspruch nehmen können, weil ihnen dafür das Geld fehlt. Da diese deshalb nicht mit einer Kundinnen- und Kundenbefragung erreicht werden, dürfte die tatsächliche Zahl an Menschen, die sich mehr Betreu-

Wie Entlastung wirkt

ung durch den Entlastungsdienst wünschen, als sie sich leisten können, noch höher ausfallen.

Wunsch nach mehr Betreuung durch den ED (Abb. 8)

«Würden Sie den Entlastungsdienst gerne häufiger in Anspruch nehmen, wenn Sie die finanziellen Möglichkeiten dazu hätten?»



Wirkung bei den betreuten Personen

Dieses Kapitel zeigt die Wirkung der Betreuung durch den ED auf die Lebensqualität der betreuten Personen auf. Ein Fokus wird dabei auf die verhinderten Heimeintritte bei älteren Betreuten gerichtet.

4.1. VERBESSERTE MENTALE GESUNDHEIT UND ERFÜLLTERES LEBEN

Dass sich die Betreuung des Entlastungsdienstes über die Deckung von pflegerischen Grundbedürfnissen hinaus erstreckt, widerspiegelt sich auch in den Antworten zu den Auswirkungen der Betreuung auf die betreuten Personen (siehe Abbildung 9¹). Die am meisten genannten Verbesserungen sind nicht etwa bei der körperlichen Gesundheit (61 % der Befragten meldeten eine deutliche oder gewisse Verbesserung) oder bei der Ordnung im Haushalt (53 %) angesiedelt. Stattdessen schwingen die Bereiche «Mentale Gesundheit» (78 %) und «Erfülltes Leben» (75 %) obenaus.

Bemerkenswert ist hier zudem, in wie vielen unterschiedlichen Bereichen die Betreuung des Entlastungsdienstes, die üblicher-

¹Um den Fragebogen der betreuten Personen möglichst kurz zu halten, wurden – wie in diesem Fall – einige Fragen über die Auswirkungen der ED-Betreuung auf die Betreuten den betreuenden Angehörigen gestellt.

Wie Entlastung wirkt

weise nur wenige monatliche Betreuungsstunden umfasst, einen positiven Einfluss hat. Bei sieben der abgefragten neun Bereichen gab eine Mehrheit an, eine deutliche oder gewisse Verbesserung erfahren zu haben.

Verbesserung der Lebensqualität der Betreuten (Abb. 9)

«In welchen Bereichen bringen die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes eine Verbesserung der Lebensqualität Ihrer/Ihres Angehörigen?»

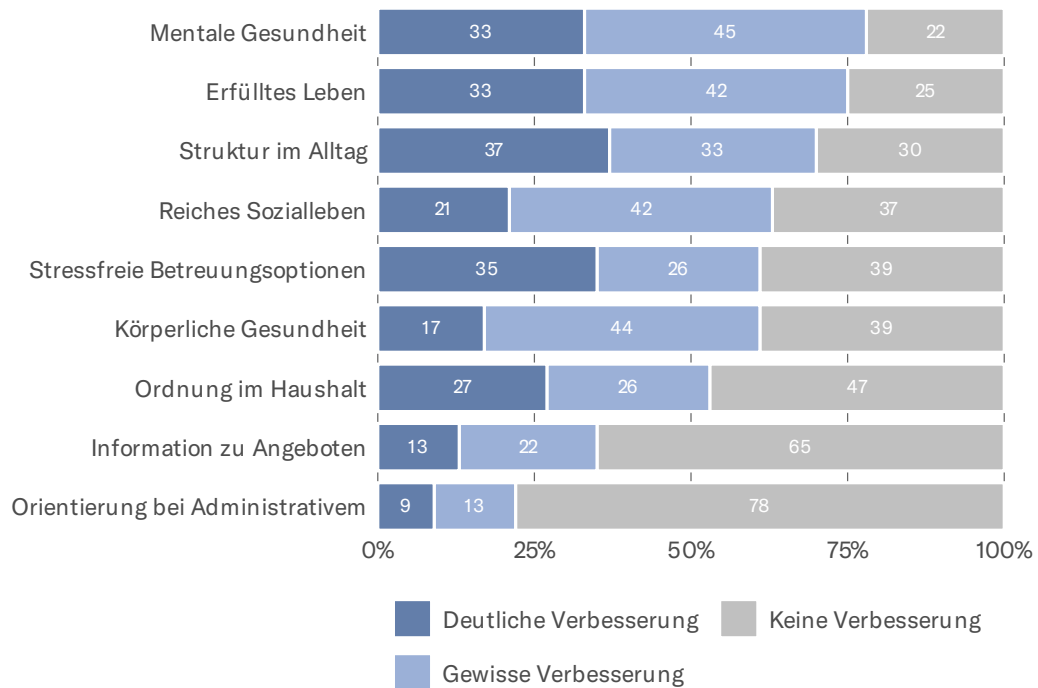
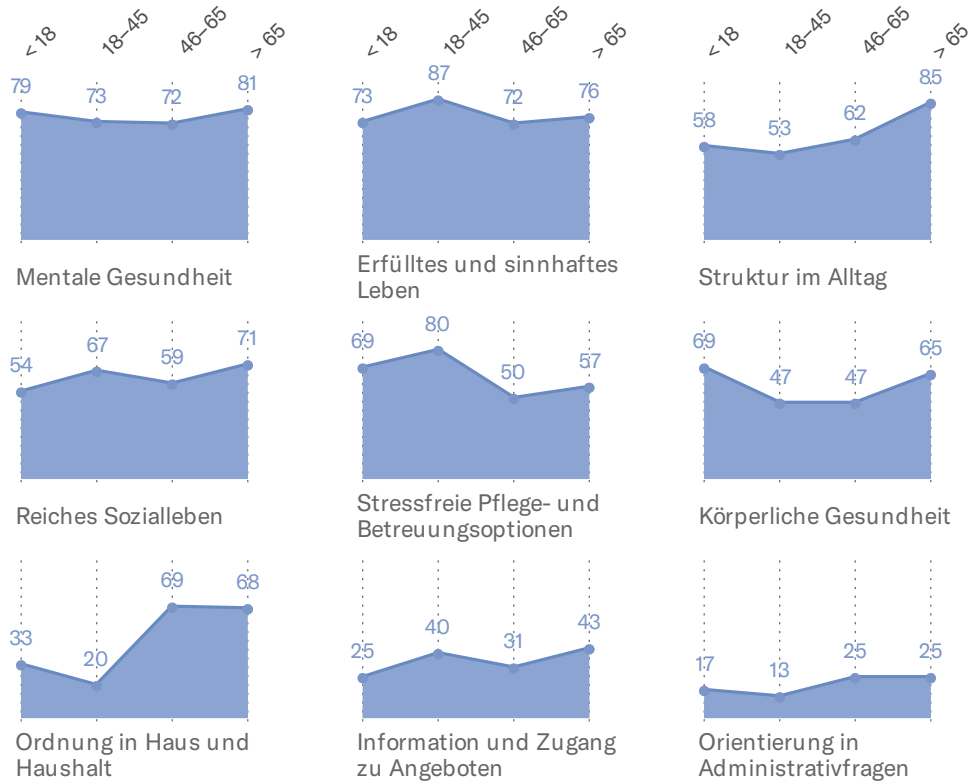


Abbildung 10 zeigt, dass die Betreuung durch den Entlastungsdienst für die Betreuten teilweise je nach Alter in unterschiedlichen Lebensbereichen eine Verbesserung bewirkt. So profitieren beispielsweise besonders viele ältere Betreute in den Bereichen Struktur im Alltag (85 %), reiches Sozialleben (71 %), körperliche Gesundheit (65 %) sowie Ordnung in Haus und Haushalt (68 %). Eine Verbesserung der mentalen Gesundheit und ein erfüllteres und sinnhafteres Leben meldeten derweil über alle Alterskategorien hinweg konstant rund drei Viertel bis vier Fünftel der Befragten.

Wie Entlastung wirkt

Verbesserung der Lebensqualität der Betreuten – nach Alter der Betreuten (Abb. 10)

«In welchen Bereichen bringen die Mitarbeitenden des Entlastungsdienstes eine Verbesserung der Lebensqualität Ihrer/Ihres Angehörigen?» – Anteil der Personen, die mit «Deutliche Verbesserung» oder «Gewisse Verbesserung» geantwortet haben



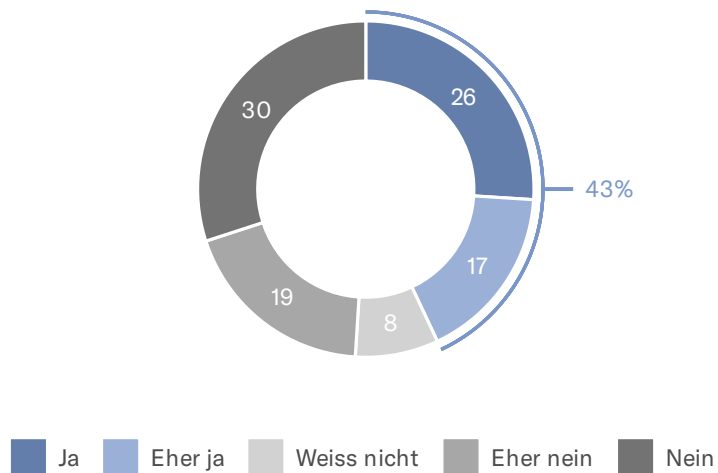
4.2. ED-BETREUUNG KANN HEIMEINTRITTE IM ALTER VERHINDERN

Für einen Teil der älteren Personen hat die Betreuung durch den Entlastungsdienst noch einen zusätzlichen Vorteil: Sie können weiterhin zuhause wohnen und müssen nicht in ein Alters- oder Pflegeheim eintreten. Bei den über 65-jährigen betreuten Personen gaben 43 Prozent der befragten Angehörigen an, dass die betreute Person ohne den Entlastungsdienst klar oder eher in ein Heim eintreten müsste (siehe Abbildung 11).

Wie Entlastung wirkt

Verhinderung eines Pflegeheim Eintrittes bei über 65-jährigen Betreuten (Abb. 11)

«Was denken Sie, wenn Sie keine Unterstützung durch den Entlastungsdienst hätten: Müsste Ihre Angehörige / Ihr Angehöriger dann in ein Pflegeheim oder in eine andere Institution eintreten?»



Dabei scheint nicht nur die Verbesserung der mentalen und körperlichen Gesundheit der Betreuten ein Faktor zu sein, sondern auch – wie in Abbildung 7 gesehen –, dass die betreuenden Angehörigen dank der Entlastung durch den Entlastungsdienst wieder mehr Energie haben, um ihren Betreuungsaufgaben nachgehen zu können. Diese Resultate deuten darauf hin, dass ein Ausbau von Betreuungs- respektive Entlastungsangeboten dazu beitragen könnte, die Gesundheitskosten in der Schweiz zu senken.

SOTCMO